

Bewegende Lebensgeschichten

Wie war es in Wetzlar während und nach dem Zweiten Weltkrieg? / Zwei Lesungen am 30. August

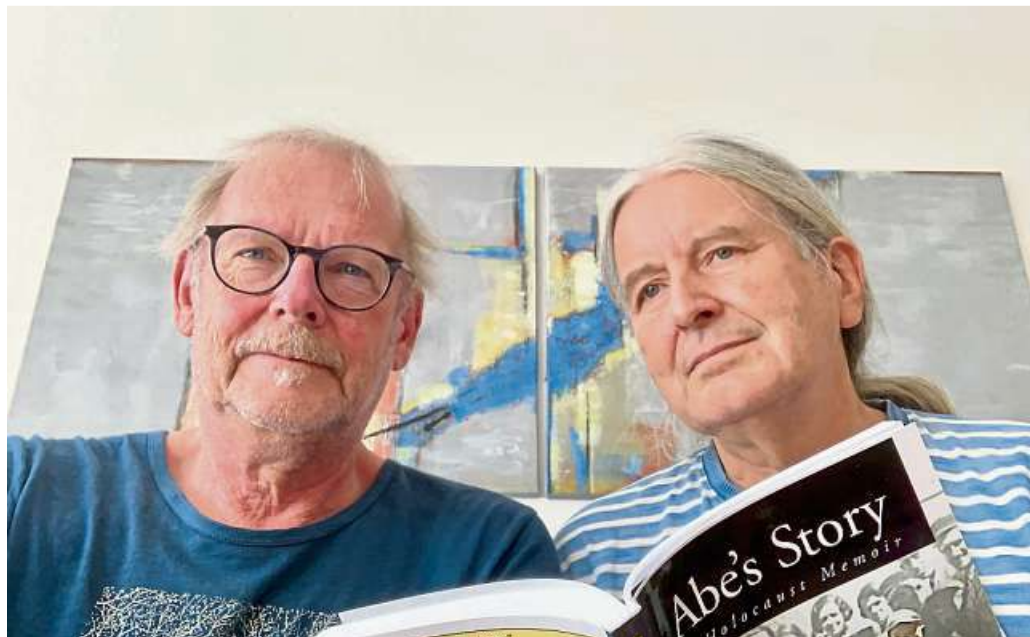
Von Katharina Brüning

WETZLAR. Am 30. August wird es mehrere Lesungen vor dem Kulturzentrum „Franzis“ in Wetzlar geben. Im Rahmen des Wetzlarer Literaturfestivals gibt der Verein „Wetzlar erinnert“ Einblicke in das Leben von zwei besonderen Menschen. Die Zuhörer werden in die Geschichten von Christa Petersen und Abram Korn mitgenommen. Die beiden verbindet, dass sie während und nach dem Zweiten Weltkrieg in Wetzlar lebten.

Holocaust-Überlebender und später Elektriker bei Buderus

Abram Korn wuchs in einem Dorf in der Nähe von Warschau auf. 1939, mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen, beginnt für den 17-Jährigen und seine jüdische Familie ein Martyrium. Er überlebt als einziger. Nach der Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald durch US-Truppen will er nach Frankfurt und von dort in die USA oder nach Palästina emigrieren.

Doch es verschlägt ihn nach Wetzlar. Er beginnt eine Elektrikerlehre bei Buderus und später ein Studium als Elektroingenieur an der Fachhochschule in Gießen. Er verliebt sich in ein Mädchen aus Wetzlar und zieht mit ihr in die USA. In den 90er-Jahren veröffentlicht sein Sohn Joey die Memoiren seines Vaters unter dem Titel „The Story of Abe“.



„Abe's Story“: Thomas Welling (links) und Jochen Graf lesen im Rahmen des Wetzlarer Kulturfestivals aus der Geschichte des Holocaust-Überlebenden Abe Korn. Dieser hatte nach seiner Befreiung aus dem Konzentrationslager einige Zeit in Wetzlar gelebt. Foto: Thomas Welling und Jochen Graf



Drei Frauen mit kultureller Mission (von links): Irmgard Mende und Chris Sima lesen aus „Der Eiserne Heinrich“. Musikalische Begleitung steuert Ina Steger bei. Foto: Ernst Richter

Thomas Welling übersetzte das Buch ins Deutsche und liest am 30. August ab 14.30 Uhr gemeinsam mit Jochen Graf aus „Wieder Mensch sein – die Geschichte von Abe“.

In „Der Eiserne Heinrich“ verarbeitet Christa Petersen im hohen Alter ihre traumatischen Erlebnisse aus Sicht ihres jüngeren Selbst. Als Sechsjährige verbringt sie mit ihrer Mutter und drei Geschwistern die letzten Kriegsmomente bei Verwandten in Garbenheim. Die Luftangriffe auf das Dorf und den angrenzenden Rangierbahnhof erlebt sie hautnah.

Hören, sonst holt dich am Ende der „Eiserne Heinrich“

Den Kindern wird eingeschärft, auf die Mutter und die Großeltern zu hören, sonst holt sie der „Eiserne Heinrich“. Damit waren die Soldaten in den Flugzeugen der Alliierten gemeint, die mit eisernem Sturzhelm und Fliegerbrille ausgestattet waren und die Bomben aus den Flugzeugen fallen ließen.

Jahre später, nach einem erfüllten Leben in den USA, trifft sie in ihrem Seniorenheim auf einen Herrn, der damals ein „Eiserner Heinrich“ gewesen war. Nach dieser Begegnung beschließt sie, ihre Kindheitserinnerungen niederzuschreiben.

Irmgard Mende und Chris Sima lesen ab 16.30 Uhr aus Christa Petersens Geschichte. Ina Steger begleitet sie musikalisch.